

*Für meine Eltern,
denen ich für ihr Interesse, ihre Ermutigung und
beständige Unterstützung sehr dankbar bin.*

VORWORT

Die vorliegende Arbeit ist die überarbeitete Version meiner im Januar 2004 an der Philosophischen Fakultät der Universität Köln eingereichten Dissertation, zu deren Aufnahme in die Reihe der Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums sich Herr Dr. Falko Daim dankenswerterweise bereit gefunden hat.

Ich möchte all denjenigen, die zur Entstehung dieser Arbeit beigetragen und mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben herzlich dafür danken.

An erster Stelle sei hier Prof. Dr. Gerhard Bosinski genannt, mein Lehrer und Doktorvater, dem ich die Überlassung dieses interessanten Themas überhaupt verdanke und der mich durch sein großes Interesse am Verlauf meiner Untersuchungen immer wieder angespornt hat.

Desweiteren hätte diese Arbeit sicherlich nicht ohne die Unterstützung der Prinz Maximilian zu Wied-Stiftung/Neuwied zustande kommen können, für deren Stipendium während der Jahre 1998-2000 ich mich ganz besonders bedanke. Auch möchte ich in diesem Zusammenhang Herrn Dr. Konrad Weidemann, Generaldirektor a.D. des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz meinen Dank aussprechen, der mich von 2001 bis 2002 durch ein Stipendium gefördert hat.

Meinen Kollegen und Freunden in Monrepos, dem Forschungsbereich Altsteinzeit des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz danke ich ganz besonders für unzählige Diskussionen, Anregungen und konkrete Hilfestellungen – und dafür, daß sie mir immer wieder Mut machten. Da mich jeder von ihnen auf seine Weise gleichermaßen unterstützt hat und keinem geringerer Dank als einem anderen zukäme, möchte ich sie alle in alphabetischer Reihenfolge nennen: Esteban Álvarez-Fernández, Sylvie Bergmann, Frank Gelhausen, Sabine Gaudzinski-Windheuser, Wolfgang Heuschen, Jörg Holzkämper, Olaf Jöris, Antje Justus, Lutz Kindler, Thomas Richter, Martin Street, Elaine Turner und Stefan Wenzel.

Ebenfalls danke ich Frau Hannelore Bosinski für die Einsicht in von ihr erstellte Unterlagen.

Für seine nützlichen Tipps und Hinweise, die mir den ersten Einstieg in die EDV zu Beginn meiner Arbeiten sehr erleichtert haben, danke ich außerdem Herrn Jürgen Vollbrecht, Leiter des Stadtmuseums Bautzen, Regionalmuseum der sächsischen Oberlausitz.

Auch Herrn Karl Kröger, der unter Hinzuziehung mehrerer Tassen starken Kaffees und Beweis ebensolcher Nerven das Gedächtnis meines Computers im letzten Moment retten konnte, bin ich zu Dank verpflichtet. Herrn Foni Le Brun-Ricalens, dem Leiter der urgeschichtlichen Abteilung des Musée Nationale d'Histoire et d'Art in Luxemburg danke ich herzlich für anregende fachliche Diskussionen und seine Gastfreundschaft während des gemeinsamen Aufbaus eines Zeltes nach Gönnersdorfer Vorbild in den Räumen des Museums im Jahr 2003.

Bei meinen Kölner Freunden Petra Sowa, Helena Bader-Stothut und Jens Hock möchte ich mich herzlich für die guten Zeiten während meiner »Heimatbesuche« bedanken.

Neuwied im August 2006

M. Sensburg